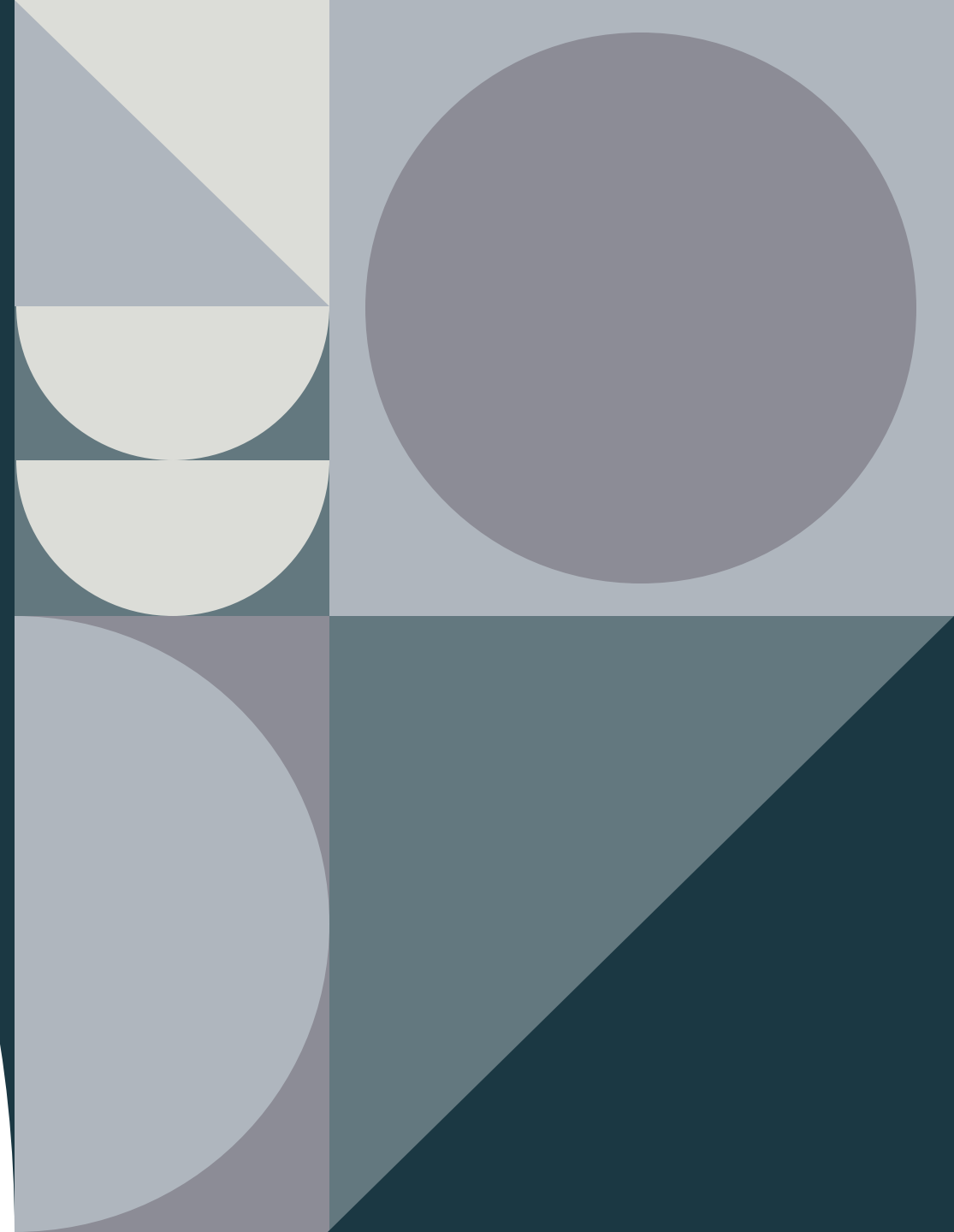


Wo Eltern zu Hause sind

Ergebnisse von Fokusgruppeninterviews mit Familien in der Corona- Pandemie

Nadine Ott, im Auftrag des IGD der FH
Kiel und des LFR Schleswig-Holstein



„wir warn Erzieherinnen wir warn Lehrerinnen wir warn ähm Ehefrau wir warn hier normale Arbeitnehmerinnen wir warn alles“ (WG8, Z. 594f.)

1. Reminder - Eine kurze Chronologie der Schul- und Kitaschließungen

- 1. Lockdown am 16. März 2020 bundesweit beschlossen; am 22. März 2020 in Kraft getreten
- schrittweise Rückkehr ab dem 04. Mai 2020; in S-H öffneten Grundschulen am 08. Juni 2020
- Schulen bundesweit 44 Wochentage geschlossen; im Mittel insgesamt 103 Wochentage ohne regulären Präsenzunterricht und Betreuung (vgl. Bujard et al. 2021, S. 8)
- 2. Lockdown ab 16. Dezember 2020 bis 14. Februar 2021; 61 Wochentage ohne Beschulung und Betreuung
- vollständige und partielle Schulschließung des 2. Lockdowns insgesamt im Mittel 173 Wochentage

2. Der qualitative Zugang - Aufbau und Ziele der Studie

- Erhebung durch leitfadengestützte Fokusgruppeninterviews; Auswertung durch Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2015)
- fünf Gruppeninterviews mit insgesamt 18 Teilnehmenden (17 Frauen, 1 Mann) von Anfang Mai 2021 bis Mitte Juni 2021 online
- Ziele: Erhebung der Erfahrungen und Bewältigungsstrategien mit Mehrfachherausforderungen, Ermittlung von Bedarfen, Wünschen und Lösungsideen

„dieses immer in zwei Welten unterwegs sein und immer das Gefühl haben nirgendwo richtig und nirgendwo ähm vollständig zu sein und nichts wirklich ähm vernünftig machen zu können“ (BK2, Z. 187-189).

3. Ergebnisse

3.1. Belastende Mehrfachanforderungen: Zwischen Sorge- und Erwerbsarbeit

- Entgrenzung der Erwerbsarbeit: *„bin ich morgens um sechs angefangen und abends um 22 Uhr hab ich irgendwann das Laptop zugemacht“ (FJ7, Z. 99f.).*
- Betreuung und Organisation des Distanzlernens: *„man ist den ganzen Tag damit beschäftigt, das Kind durch die Aufgaben zu schleifen“ (HM6, Z. 222f.)*
- Zusammenhang Kommunikation der Lehrkräfte und der Zufriedenheit/des Belastungsempfindens der Eltern; oftmals keine Möglichkeit direkter Rücksprache
- Kritik an digitaler Infrastruktur und Umgang durch Lehrkräfte; Fehlen kreativer und vielfältiger didaktischer Methoden und Aufgaben

„mein Problem war glaube ich einfach dass ich hätte ich nur die Familie gehabt wäre das ne angenehme Zeit gewesen also relativ angenehm weil wir haben also wir hätten als Familie Sachen machen können und so weiter und hätte ich nur die Arbeit gehabt wäre das auch OK gewesen is einfach nur die Kombination aus beidem die das sind unmöglich gemacht hat ich hätte einfach doppelte Tage gebraucht und ähm die hatte ich nicht“ (GJ9, Z. 440-444).

3.1. Belastende Mehrfachanforderungen: Zwischen Sorge- und Erwerbsarbeit

- Stressverstärkende Faktoren:
- Folgen zeigen physisch wie auch psychisch: „Ohrgeräusche [...] die länger anhielten“ (DM0, Z. 270f.) bis dahin, dass man „halt einfach ausgebrannt“ (FJ7, Z. 536) ist
- soziale Kontakte fehlen für Eltern und Kinder als wichtige Ressource

3.2. Private und staatliche Strategien im Umgang mit den Belastungen für Familien

- Aktivierung privater Ressourcen: Arbeitsteilung in der Partner*inschaft, soziale Netzwerke (Großeltern; Freund*innen, Etablierung Tagesroutinen (Stundenpläne), Selbstfürsorge
- Arbeitsteilung zum großen Teil traditionell organisiert: Väter haben „*Vorfahrt im Job*“ „*der uns finanziell absicherte*“ (HM6, Z. 233f.); Mütter sind mit „*Teilzeitjob mit dem geringen Gehalt [...] sozusagen der Puffer*“ (HD9, Z. 303f.)
- Strategien lösen Grundproblem, der Erwerbs- und Sorgearbeit zugleich zufriedenstellend nachzukommen, nicht

3.2. Private und staatliche Strategien im Umgang mit den Belastungen für Familien

- Homeoffice mit dem Anspruch, „*Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen*“ (HD9, Z. 829); Anforderungen von Erwerbs- und Sorgearbeit laufen zusammen
- Entgrenzung erfordert Selbstdisziplinierung („Arbeitskraftmanager*innen“ (Winker 2015, S. 31))
- „Notbetreuung“ schafft ein Stück weit „Normalität“ durch „*wieder dieses regelmäßige*“ (MV2, Z. 377), kann aber auch neue Belastungen hervorrufen
- finanziellen Entlastungen (Erstattung Betreuungsentgelte) und Zuwendungen (einmaliger Kinderbonus, Kurzarbeitsgeld, Grundsicherung); Sonderurlaub und Kinderkrankentage zum großen Teil kritisiert: Verdeckung strukturelle Schiefelage der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit

„wenn man das jetzt noch mal so n bisschen von übergeordnet sieht ist irgendwie dass ich das Gefühl habe dass immer die Verantwortung auf die Eltern zurückgeschoben wird “ (MV2, Z. 380f.)

3.3. Veränderungen gewünscht: Mehr Anerkennung für Care-Arbeit

1. „*Verlässlichkeit in Sachen Betreuung*“ (SH1, Z. 570) und Beschulung in Präsenz: Ausbau der Betreuungsangebote im Schulkontext
2. Auf- und Ausbau Infrastruktur im Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche
3. Digitalisierung von und in Schule: technische Ausstattung (Lehrkräfte und Schüler*innen), technische Kompetenzen, digitale und hybride Unterrichtsformate, Professionalisierung von Digitalisierungsprozessen
4. Reform Bildungsbegriff und Curricula / Bildungspläne: soziale und emotionale Kompetenzen, neue kreative Modelle des Lehrens und Lernens
5. Erhöhung des Personals und Erhöhung der Investition im Bildungs- und Betreuungssektor

3.3. Veränderungen gewünscht: Mehr Anerkennung für Care-Arbeit

6. Einführung von Betreuungsquoten / Ausbau von Kitaplätzen: Flexibilisierung von Betreuungszeiten, „*Betreuung über den Arbeitgeber*“ (GJ9, Z. 516f.), Ausbau Betreuung im Dienstleistungssektor

7. „*Rechtsanspruch auf Homeoffice*“ (KS3, Z. 733): Flexibilisierung und/oder Reduktion von Erwerbsarbeitszeit für Eltern

→ Bezugspunkte: Anerkennung und „*grundsätzlich eine riesengroße Aufwertung*“ (HM6, Z. 768) von Care-Arbeit sowie solidarisches Handeln

→ Aufwertung und Umverteilung von Care-Arbeit sowie Solidarität sind basale Kriterien auf dem Weg zur Gleichberechtigung

→ Auf- und Ausbau einer solidarischen Unterstützungsstruktur und öffentliche Verantwortlichkeit

Literatur

- Bujard, Martin et al. (2021): *Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie*. BIB Bevölkerungsstudien 2/2021. URL: https://www.bib.bund.de/Publication/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?__blob=publicationFile&v=10 [Zugriff: 05.10.2021].
- Mayring, Philipp (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12. überarb. Aufl. Weinheim / Basel.
- Winker, Gabriele (2015): *Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft*. Bielefeld.